

Erste Stele des Kreuzwegs eingeweiht

Serviten und Kirche feiern Jubiläum

Goldene Jubiläen feierten der Servitenorden und St. Mariä Himmelfahrt am Sonntag mit der Einweihung der ersten Stele des neuen Kreuzweges.

Vor 50 Jahren öffnete St. Mariä Himmelfahrt ihre Pforten für die Gläubigen. Zur gleichen Zeit kamen die Serviten, nachdem sie 1804 aus Deutschland vertrieben worden waren, nach Buer.

Um das runde Jubiläum zu feiern, waren der Generalprior des Ordens, Anchel M. Ruiz Garnica, und der Generalprokurator, Pater Reinhold M. Bodner, aus Rom eingereist. Beim Testgottesdienst mit rund 450 Gemeindemitgliedern gratulierte der Generalprior den Brüdern und Patres. Er rief sie auf, die christliche Botschaft weiterhin zu verbreiten und den Menschen Frieden zu bringen.

Glückwünsche und Geburtstagsgeschenke gab es auch von den Gemeindemitgliedern: Viele schüttelten den Serviten die Hände und drei Gläubige hatten ihnen sogar Gewänder aus Seide geschneidert und diese bemalt.

Darüber und über die Beiträge von Jugendchören zum Gottesdienst freute sich der Pfarrer der Gemeinde, Pater M. Böckmann, besonders: "Dass die Menschen so viel Anteil nehmen, finde ich toll."

Als "Bild des Glaubens" wurde die erste Stele des neuen Kreuzweges im Klostergarten geweiht. Der Bildhauer Peter Lechelt hatte die Skulptur, die die Kreuzigung Jesu darstellt, aus Sandstein gemeißelt. Die Kreuzigung wird später die fünfte von insgesamt sieben Stationen des Kreuzweges sein, die die Schmerzen von Maria versinnbildlichen.

Empfang für die Bürger im Pfarrheim



Nach der Weihe gab es für die Gemeindemitglieder und Gäste, zu denen auch Bezirksvorsteher Bernhard Meigen zählte, im Pfarrheim Sekt oder Orangensaft.
jh

Generalprior Anchel M. Ruiz Garnica weiht die Skulptur, die die Kreuzigung Jesu zeigt. WAZ-Bild. Graben